

環境の経済計算

Umweltwirtschaftliche Gesamtrechnungen
ドイツにおける新展開

C.シュターマー編著
良永康平訳



ミネルヴァ書房

Umschlagblatt des ersten Buches

Vorwort zum ersten Buch (2000)

Carsten Stahmer

Es ist mir eine besondere Ehre und Freude, dass einige Aufsätze von mir und meinen Kollegen im Statistischen Bundesamt von Herrn Professor Kohei

Yoshinaga ins Japanische übersetzt wurden und in diesem Band veröffentlicht werden. Seit meinem ersten Japanbesuch anlässlich der internationalen Input-Output-Konferenz in Sapporo 1986 hat sich sehr schnell eine enge Zusammenarbeit mit japanischen Freunden und Kollegen auf dem Gebiet der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen entwickelt. Die freundliche Aufnahme während der Sapporo-Konferenz und die Gastfreundschaft bei einem Besuch der Hitotsubashi Universität nach der Konferenz bildeten dazu den Auftakt. Die ausgezeichneten Arbeiten der japanischen Fachkollegen beeindruckten mich ebenso sehr wie die japanische Kunst und Literatur. Die harmonische Verknüpfung von Tradition und Moderne erschien mir auch für die gesellschaftliche Entwicklung in westlichen Ländern vorbildlich. Japan verkörpert wie kein anderes Land die Weisheit des doppelgesichtigen römischen Gottes Janus, der rückblickend die Lehren der Vergangenheit beherzigt, gleichzeitig sich aber auch vorwärtsblickend den Herausforderungen der Zukunft stellt.



Masaaki Kuboniwa (links) und Kohei Yoshinaga (rechts) an der Hitotsubashi Universität August 1986

Auch die in diesem Band vorgestellten Themen haben in Japan ebenso wie in Deutschland bereits eine lang zurückreichende Tradition und werden - wie es mir erscheint - für die Zukunft noch weiter an Bedeutung gewinnen. Die Harmonie des Menschen mit seiner natürlichen Umwelt hat in der japanischen

Kultur stets einen besonders hohen Stellenwert gehabt. Ebenso wurde in Deutschland vor allem durch die Romantik die Natur, verkörpert insbesondere durch den deutschen Wald, zur innigsten Heimat. Gerade die fortschreitende Industrialisierung und Verstädterung beider Länder ließ die Sehnsucht nach der Natur und einem natürlichen Leben in den darauf folgenden Jahrzehnten und Jahrhunderten noch weiter wachsen.

Mit den zunehmenden Umweltproblemen einer wachsenden Wirtschaft wurden aber nicht nur Sehnsüchte verstärkt, sondern wurde auch praktisches Handeln notwendig. In beiden Ländern hat der Umweltschutz seit den 70er Jahren hohe gesellschaftliche Bedeutung gewonnen.

Entsprechend ist auch das wissenschaftliche Interesse an den Wechselbeziehungen zwischen Umwelt und Wirtschaft gestiegen. Haben japanische Forscher bereits in den 70er Jahren als eine der ersten ein Maß für die Entwicklung der wirtschaftlichen Wohlfahrt vorgelegt, das auch Umweltfolgen berücksichtigt, so haben sie mit der Einführung des *System for Integrated Environmental and Economic Accounting* (SEEA) der Vereinten Nationen in den 90er Jahren erneut Pionierleistungen erbracht.

In dem vorliegenden Band werden einige Arbeiten an einer umweltökonomischen Berichterstattung in Deutschland vorgestellt. Als Einführung dient ein Überblick über das bereits erwähnte System integrierter Umwelt- und Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, dessen Entwurf ich in enger Zusammenarbeit mit Fachkollegen geschrieben habe und das 1993 von den Vereinten Nationen veröffentlicht wurde. Im Anschluss daran werden in einem zweiteiligen Aufsatz erste Überlegungen von Walter Radermacher und mir zu Umweltökonomischen Gesamtrechnungen in Deutschland präsentiert. Die beschriebenen Konzepte sehen eine enge Verknüpfung der umweltökonomischen Berichterstattung mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vor. Gleichzeitig wird aber im Sinne eines Methodenpluralismus vorgeschlagen, auch Konzepte anderer Statistiksyste-me heranzuziehen, um der Vielschichtigkeit der Thematik gerecht werden zu können.

Einige Ergebnisse der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen zu langfristigen umweltökonomischen Trends in Deutschland werden in dem dritten und vierten Beitrag gebracht. Während der dritte Aufsatz von Michael Kuhn, Walter Radermacher und mir vor allem Trends seit 1960 für die deutsche Volkswirtschaft insgesamt beschreibt, geht es in dem vierten Beitrag von Norbert Schwarz und mir vor allem um umweltökonomische Aspekte bei privaten Haushalten. Die privaten Haushalte sind nicht nur Betroffene der Umweltverschmutzung, sondern tragen auch durch ihre Aktivitäten erheblich zu Umweltbelastungen bei.

In dem fünften und sechsten Aufsatz werden Fragen der Darstellungsweise von umweltökonomischen Vorgängen diskutiert. Während im fünften Beitrag von Norbert Braun, Michael Kuhn und mir eine vollständige Darstellung der Stoffströme von der Entnahme der Rohstoffe aus der Natur über ihre ökonomischen Transformationsschritte hin zu Fertigprodukten bis zur letztendlichen Abgabe von Reststoffen zurück an die Natur in physischen Einheiten (Mengeneinheiten) vorgenommen wird (mit dem deutschen Beispiel im Berichtsjahr 1990), wird in dem sechsten und letzten Aufsatz dieses Bandes von Georg Ewerhart und mir erörtert, in welchem Maße die Belastungen der Umwelt durch Wirtschaftsaktivitäten auch monetär bewertet werden können.

Welche Arbeitsschwerpunkte sind für zukünftige Arbeiten denkbar? Wichtig erscheint vor allem die Integration von umweltökonomischen Aspekten in eine umfassendere Darstellung von zukunftsfähiger, nachhaltiger Entwicklung. Dazu ist vor allem eine verstärkte Analyse von sozialen Aspekten von Bedeutung. In Deutschland wurde kürzlich eine Input-Output-Tabelle in Zeiteinheiten vorgestellt, in der die menschlichen Aktivitäten mit Hilfe von Angaben über ihre Zeitverwendung in umfassender Weise beschrieben und analysiert werden können. Es ist geplant, diese Ergebnisse auch mit Darstellungen in monetären und mengenmäßigen Einheiten zu verknüpfen.

Neben vergleichbaren Angaben über soziale, ökonomische und ökologische Aspekte im Input-Output-Schema wird es in Zukunft noch verstärkt nötig sein, Indikatoren zur Nachhaltigkeit zu entwickeln, die zwar auf Vollständigkeit verzichten, aber doch wichtige Teilaspekte einer zukunftsfähigen Entwicklung des Landes ansprechen. Die Konzipierung derartiger Indikatorensysteme kann allerdings nicht allein von den Statistikern geleistet werden, sondern stellt einen gesellschaftlichen Prozess dar, der mit möglichst breiter Beteiligung verschiedener Gruppierungen stattfinden müsste. Das japanische Verfahren, Entscheidungen in Diskussionsprozessen mit dem Ziel einer einvernehmlichen Lösung für alle Beteiligten herbeizuführen, könnte dabei auch für Deutschland Vorbild sein.

Meine erste Begegnung mit der japanischen Kultur fand 1964 mit dem Besuch des Films *Rashomon* von Akira Kurosawa statt. Es war für mich wie der Blick in einen Brunnen, dessen tiefliegender Wasserspiegel Gefühle und Ausdrucksformen der Vergangenheit aufdeckt, die für mich als westlich erzogenem Menschen verschüttet schienen. Auch nach fünfunddreißig Jahren ist mir dieses Erlebnis noch sehr nahe. Ich möchte versuchen, es in folgendem Haiku auszudrücken, das ich - wie den vorliegenden Band - meinen japanischen Freunden widme:

*Spuren im Schattenwald,
durch Laubzweige fällt Licht -
Hoffnungspfade.*

Wiesbaden, Juli 1999